MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Januar 2011 · 7. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Mit Zwerg und rotem Hut – Porträt Seite 2

Von Zebras und Detektiven – Seite 3

Panhoff folgt Kalepky Seite 15

Pete Bender im Yorckschlösschen Seite 16

Erbonkel und Friedensstifter

Manchmal lohnt es sich auch, einen Blick zurück zu werfen, wenn man in die Zukunft schauen will. Vor einem Jahr prophezeihten wir an dieser Stelle, dass das SO36 nicht dicht gemacht werde. Ehrlicherweise stand das damals weniger als Vorhersage, sondern als ein eher verzweifelter Wunsch. Und? Er ist dann doch noch in Erfüllung gegangen. Und was lernen wir daraus? Vielleicht sollten wir für 2011 einfach unverdrossen auch auf die unwahrscheinlichen Dinge hoffen. Vielleicht stoppen ja Einsicht und Vernunft Gentrifizierung und Geldgier. Vielleicht hinterlässt ein unbekannter reicher Erbonkel in den USA Kreuzberg ein Milliardenvermögen. Und vielleicht wird sich an einem milden Frühlingsabend ein weiser alter Mann auf die Admiralbrücke setzen, um mit Anwohnern und Partyvolk ins Gespräch zu kommen. Und danach bricht dort dann der große Friede aus.

Peter S. Kaspar

Auf begehbaren Pfaden

Fußgänger haben es in diesem Winterchaos besser als im letzten

Es war ein Déjà-Vu der schlimmeren Sorte, als der Dezember mit Eis und Schnee begann. »Geht das schon wieder los«, hat der eine oder andere gedacht und der nächste hatte schlagartig Frühling, Sommer und Herbst verdrängt: »Hatten wir das nicht erst vor drei Wochen?«

Dass das neue Jahr mit Tauwetter begonnen hat, kann kaum darüber hinwegtäuschen, dass die letzten vier Wochen von 2010 auf manche wie ein Spiegelbild der ersten sechs wirkten.

Trotzdem gibt es doch einige gravierende Unterschiede. Beispielsweise war es im letzen Winter nicht nötig gewesen, das Nationaldenkmal auf dem Kreuzberg zu sperren. Diesmal hielt es das Bezirksamt für dringend geraten, den Schinkelbau vor Silvester dicht zu machen. Gesperrt war eine höfliche Untertreibung. Das Denkmal war mit einem Bauzaun verrammelt.

Manch ein Räumdienst hat nach dem zweiten schneereichen Winter in Folge die weiße Fahne gehisst. Die, die übrig geblieben sind, machen es, so scheint es, dann doch ein wenig besser. Zwar war es niemandem gegeben, die ganze weiße Pracht einfach verschwinden zu lassen, doch zumindest auf den Gehsteigen gibt es diesmal erkenn- und vor allem begehbare Pfade. Die hatte es vor einem knappen Jahr fast nirgendwo mehr gegeben. Vorherrschend waren meist unpassierbare hochgefährliche Eisbahnen.

WER BRAUCHT SCHON SEIN AUTO? Die meisten Wagen im Kiez bekamen Winterferien. Foto: phils

Die Erkenntnis, dass Split auch für Fußwege eine durchaus segensreiche Einrichtung ist, hat sich im Winter 2010/11 offensichtlich ziemlich flächendeckend durchgesetzt.

Insgesamt scheint es so, als habe der Kiez aus den sechs Horrorwochen zu Beginn des vergangenen Jahres einige wichtige Lehren gezogen, wenngleich nach dem dezemberlichen Wintereinbruch viele genau dieses bezweifelt hatten.

Ob daran die drastischen Strafandrohungen für Räummuffel schuld sind, oder ob die neue Begehlichkeit der Wege auf die Einsicht der Hauseigentümer zurückzuführen ist, ist letzlich egal.

Dass diesmal wenigstens die Gehwege zu begehen sind, macht schließlich Sinn, denn die Straßen für Auto- oder gar Radfahrer freizumachen, ist zwar löblich, aber die meisten von denen sind inzwischen auch Fußgänger geworden. Das erkennt man an ihren Fahrzeugen, die sie seit Wochen unter gigantischen Schneehaufen versteckt haben. psk

Die Kreuzberger Trockenlegung

So war 2010 im Kiez / Ein Jahresrückblick *von Peter S. Kaspar*

Das Jahr beginnt so, wie es aufhören wird, mit Schnee und Frost. Es gibt einen kleinen, aber bedeutenden Unterschied. Der Jahresbeginn leitete eine sechswöchige Eis- und Kälteperiode ein. Am Ende des Jahres währt die schon seit vier Wochen.

Bei Radio Multicult2.0 herrscht Freude: Die Ex-Multikulti-Macher haben nun ein Studio in der Marheineke-Markthalle. Außerdem gibt's wieder ein kleines Fenster auf einer Frequenz.

Im Februar lehnt die BVV fast einhellig den Haushalt für 2010 und 2011 ab. Nur die SPD stimmt dafür. Alle anderen Parteien demonstrieren damit gegen die Politik des Senats, der die Bezirke am ausgestreckten Arm verhungern lässt.

Fast wie ein Aprilscherz mutete es an, dass der Bezirk versucht einen möglichst alkoholfreien 1. Mai durchzusetzen. Der tatsächliche Aprilscherz der KuK, nämlich dass Kreuzberg Europäisches Pilotprojekt für ein absolutes Rauchverbot wird, segelt derweil unter die Top 100 der besten deutschen Aprilscherze 2010.

Die gute Nachricht im April: Der monatelange Kampf um den Erhalt des SO36, in den sich unter anderem auch heldenhaft die »Toten Hosen« gestürzt hatten, ist erfolgreich. Der Club bleibt – und wird auch noch zum besten Deutschlands gewählt.

Doch nicht überall sieht es an der Gentrifizierungsfront so gut aus. Im Fanny-Hensel-Kiez explodieren die Mieten für alle Mieter mit türkischen und arabischen Nachnamen. Wer sich solidarisiert und protestiert muss ebenfalls mehr bezahlen – und dann gibt's auch noch einen Verzweiflungstoten.

Der Eyjafjallajökull verfinstert Europas Luftraum und lässt auch so manchen Kreuzberger irgendwo stranden. Abenteuerliche Geschichten von abenteuerlichen Heimfahrten häufen sich.

Der erste Mai kommt und es gibt doch an ein paar Bühnen Bier. Die dürfen aber nur Bier ausschenken, wenn sie eine umfangreiche Security stellen. Die aber kostet Geld. Der Bierausschank rechnet sich nur, wenn während des gesamten Myfestes alle neun Sekunden ein Bier über den mobilen Tresen geht.

Fortsetzung auf Seite 2

Am Tresen gehört

Der Sport hat schon so maches bedeutende Brüderpaar hervorgebracht. Natürlich Fritz und Otmar Walter, die legendären Buben vom Betzenberg, ohne die es kein Wunder von Bern gegeben hätte, dann gab es die springreitenden Brüder Alwin und Paul Schockemöhle. Da an jenem Abend nicht nur Bern gegen Stuttgart, sondern auch die beiden Zwillingsbrüder David und Philipp Degen gegeneinander spielten, ergab das in der Fußballkneipe ein willkommenes Gesprächsthema, da das Spiel alle paar Minuten zwecks Schneeräumung unterbrochen wurde. Ein nicht ganz so sportaffiner Gast wollte sich auch einbringen und fragte: »Der Klitschko, dem sein Bruder, wie heißt der?« Alle schauen sich und und antworten: »Klitschko!«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer
Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Ben Eichen
Robert S. Plaul
Petra Roß
Philipp Schmidt
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Der Irrtum der Koryphäe

In diesem Monat wäre Kurt Mühlenhaupt 90 Jahre alt geworden

Die akademische Karriere endete schnell und humorlos. »Aus Ihnen wird nie ein Maler, sie sind zu grau«, beschied Karl Schmidt-Rottluff seinem verhinderten Schüler Kurt Mühlenhaupt. Aber so manche Koryphäe hat sich in ihrem Urteil schon getäuscht.

Schwer verwundet an Leib und Seele war Mühlenhaupt aus dem Krieg zurückgekehrt und hatte sich von nun an der Kunst verschreiben wollen. 1946 schrieb er sich bei der Hochschule der Künste ein, doch das Zwischenspiel endete schon 1948 nach der nämlichen Begegnung mit Schmidt-Rottluff.

Vom Malen hat er sich nicht abhalten lassen, wenngleich er sich seinen Lebensunterhalt zunächst noch als Leierkastenmann, Trödler und schließlich als Wirt verdiente. Seine Eckkneipe »Leierkasten«, Baruther/Ecke Zossener, wurde zum Treffpunkt der »Berliner Malerpoeten«, zu denen so bedeutende Namen zählten wie Wolfdietrich Schnurre, Günter Bruno Fuchs oder der spätere Literaturnobelpreisträger Günter Grass.

Mühlenhaupt wird als Kreuzberger Millieumaler mit keinem geringeren verglichen, als mit dem Berliner Millieumaler überhaupt: Heinrich Zille. Und Mühlenhaupt malt nicht nur. Seine eigenwilligen Zwerge werden zu seinem Markenzeichen – fast wie sein roter Hut.

Fast jeder Kreuzberger ist mindestens einem seiner Werke schon einmal begegnet. Das Feuerwehrdenkmal auf dem Mariannenplatz stammt aus seiner Werkstatt. Die

DER MALERPOET: Kurt Mühlenhaupt in seinem Atelier. Foto:spreetom

lag seit 1970 am Chamissoplatz. Inzwischen hatte er es nicht mehr nötig, als Trödler oder Leierkastenmann das Nötigste zum Leben zusammenzukratzen.

Die Mauer fiel und Mühlenhaupt brach aus Kreuzberg aus, zog in den Norden, in die Mark und baute dort in dem winzigen Ort Bergsdorf ein Museum auf.

Am Ostersonntag 2006 starb er. Zur Trauerfeier kamen hunderte in die Heilig-Kreuz-Kirche, darunter Berlins Regierender Klaus Wowereit, der selbst zwei Mühlenhaupts in der Wohnung hängen hatte.

Am 19. Januar wäre Kurt Mühlenhaupt 90 Jahre alt geworden. psk

Rettung, Rücktritt, Ränke schmieden

Was in der zweiten Hälfte von 2010 passierte

Fortsetzung von Seite 1

Ob es deshalb am 1.Mai recht ruhig bleibt? Nun ja – es regnet auch und der Niederschlag spült wie immer eine Menge Krawallbereitschaft weg.

Berlin ohne Bundesliga? Hertha macht's möglich nach dem Abstieg. Für ein paar Fans ist das wohl zuviel. Sie attackieren beim Umzug zum Karneval der Kulturen den Wagen von Tennis Borussia.

Das Tempelhofer Feld ist offen für alle. Aus dem einstigen Kiezflughafen wird die größte Spielwiese südlich von Kreuzberg.

Marga Behrends ist tot. Sie verbrachte ihre 102 durchaus aufregenden Lebensjahre alle im Kiez zwischen Tempelherren- und Fürbringerstraße. Außerdem war die Jugendfreundin von Marlene Dietrich die letzte überlebende Tänzerin vom Admiralspalast.

Es ist wie im Jahr 2006. Nach einem kühlen, feuchten Frühling wird es mit Beginn der Fußball-WM richtig warm, das lässt hoffen.

Auf dem Tempelhofer Feld hat offenbar ein Sportflieger noch nicht realisiert, dass hier kein Flughafen mehr ist. Er landet zwischen Skatern und Drachenfliegern. Notlandung, meint der Pilot.

Große Ehre: Der Preis »Europa nostra« geht an die Initiative für die Sanierung des Baerwaldbades.

Es wird immer heißer. Im Juli ist Kreuzberg an einem Tag sogar der heißeste Fleck der Republik. Die WM endet – und der Sommer ist faktisch zu Ende. Dafür kommt Wowi zum Kiezbesuch und kuckt sich den Kotti an. Für die Berliner Schüler beginnt die Sekundarschul-Ära – für die in der neuen Friedrich-Ludwig-Jahn-Sekundarschule im Graefekiez beginnt sie zunächst gar nicht. Das Schulgebäude stellt sich zu Schulbeginn als nicht beziehbar heraus. Die Bezirksstadträtinnen Monika Herrmann und Jutta Kalepky streiten sich darüber, wer schuld ist.

Im September ist Marathon – ohne Sonne und ohne Haile. Da kommt unvermutet ein Lichtlein: Der konservative CDUler Kurt Wansner denkt darüber nach, gut ausgebildete junge Kreuzberger Türken zurück in die Heimat zu holen – wenn sie inzwischen einen gut bezahlten Job am Bosporus gefunden haben.

Eigentlich hätte jetzt im Oktober das letzte Stündlein für das Archiv der Jugendkulturen geschlagen. Doch die Rettung in letzter Minute heißt: Stiften gehen. Eine Stiftung rettet das Archiv. Keine Rettung dagegen gibt's für die Auslage des Revolutionsladens M99 in der Manteuffelstraße in 36. Vermutlich sind es Neonazis, die das Feuer gelegt haben.

Das Gegenteil von Integration: Im fränkischen Hof fliegt ein junges Paar aus dem gebuchten Hotel. Begründung: Ihr Wohnort ist Kreuzberg.

Abschied von Miran Hauptmann. Der Mitbegründer der KuK stirbt im Alter von 57 Jahren.

Im November werden die Preisträger für die beste Friedensidee auf der Admiralsbrücke gekürt. Ob die Ideen funktionieren, wird sich wohl erst im Frühjahr zeigen, wenn es wieder warm und trocken ist.

Der Wahlkampf im Bezirk fängt früh an. Ein gutes Jahr vor den Kommunalwahlen verkündet SPD-Chef Jan Stöß, dass er der nächste Bezirksbürgermeister werden will.

Ihre eigene Eckkneipe in Kreuzberg war ihr letztes Lebensziel. Die hatte Berlins dickste Hure, Molly Luft, zwar 2004 noch eröffnen, aber nicht halten können. Im November stirbt sie in einem Pflegeheim in Köpenick im Alter von 66 Jahren.

Irgendwie hatten wir das alles schon: Diesmal kommt der große Schnee bereits Anfang Dezember. Wie lang soll dieser Winter denn werden? Winterliche Überraschung: Baustadträtin Jutta Kalepky tritt zurück, was Insider nicht wirklich überrascht.

Von kleinen Klimadetektiven und Doppel-Zebras

Die Grünen stellen ihr 81-seitiges Umweltkonzept für den Bezirk vor

Im Dezember traf man sich in Cancún wieder. Bei der UNO-Umweltkonfrenez sollte beraten werden, wie es nach dem Kyoto-Protokoll weitergehen soll. Die Erwartungen waren sehr niedrig angesetzt, und so fiel es dann auch nicht besonders schwer, nach der Konferenz einen Erfolg zu verkünden, weil eben doch mehr erreicht worden war, als man sich vorgenommen hatte.

Was das mit Kreuzberg zu tun hat? Eine ganze Menge. »Weil die Regierungs-Chefs in Cancún einen echten Durchbruch schuldig blieben, müssen wir auf kommunaler Ebene noch stärker selbst aktiv werden«, erklärte zum Beispiel der Friedrichshain-Kreuzberger Bezirksbürgermeister Franz Schulz (Grüne). Und das war gar kein so großer Zufall, denn pünktlich zum Cancún-Gipfel legten die Grünen ihr Klimaschutzprogramm 2020 Friedrichshain-Kreuzberg vor, das sie schon im Juni ausgetüftelt hatten und das nun in seiner ganzen 81-seitigen Pracht ausgebreitet wurde.

Nun retten vermutlich die Kreuzberger Grünen das Weltklima nicht im Alleingang, doch einiges in der Fleißarbeit ist sicherlich auch übertragbar auf andere Kommunen. Andere Vorschläge kommen eher aus der Ecke »Ökologische Folklore«.

Dass die Grünen zum Beispiel für Tempo 30 auf allen Nebenstraßen sind, ist nun wirklich nichts fundamental Neues.

Insgesamt haben die Grünen ihr Programm in fünf verschiedene Pakete zusammengeschnürt. Im Bereich Mobilität und Verkehr sind alleine schon 22 verschiedene Maßnahmen und Projekte angeführt, von der Entwicklung eines Prototyps für einen »Grünen Radparkplatz« bis hin zur Feinstaubreduzierung in der Frankfurter Allee durch sogenannte Nasstraßen.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit Schulen und anderen Gebäuden im Bezirk. Hier haben sich die Grünen in erster Linie darüber Gedanken gemacht, wie die Gebäude energetisch effektiv um- und ausgestaltet werden können. Zwölf Projekte werden hier vorgestellt.

Parks, Grünflächen und Bäume stehen im Zentrum des dritten Abschnitts. Ein großer Teil der elf Ideen befasst sich mit der Frage, was denn noch alles begrünt werden kann.

MEHR BÜGEL AN DIE BAHN: Fahrräder spielen im Konzept eine große Rolle. *Foto: psk*

Das vierte Kapitel trägt den Titel »BürgerInnenbeteiligung und Bildung.« Hier nun zeigt sich die wahre Fantasie und Kreativität, die den Grünen eigen ist. Da sind zum Beispiel die Klimadetektive. Neun- bis 13jährige Kinder sollen dazu gemacht werden. Mit Neugier und Spürsinn sollen sie ihre Schule oder Jugendeinrichtung energetisch durchforsten und schließlich unter Anleitung eine Klimabilanz erstellen. Die VäterInnen dieser Idee erhoffen sich dadurch eine Sensibilisierung für energetische Zusammenhänge und natürlich auch die entsprechende Breitenwirkung, die bis ins Elternhaus hineinreichen soll.

Schließlich gibt es auch noch einen fünften Abschnitt, in dem all das untergebracht wurde, was nicht in eine der vier Kategorien passt.

Am intensivsten haben die Grünen das Verkehrsfeld beackert. In vielen Vorschlägen geht es darum, die Radfahrer besser zu stellen, etwa durch die Betreitstellung von mehr Kreuzberger Bügeln an U-Bahnhöfen bis hin zum »Göttinger Doppel-Zebra«, einem Fußgängerübergang, in den ein Radweg integriert ist.

Das Auto sollte am besten ganz weg. Es gibt auch Vorschläge für autobefreite Kieze. Einer davon soll der Bergmannkiez sein. Bei fast 70 Prozent grünen Wählern dürfte der Widerstand hier auch nicht besonders hoch sein.

psk

Erreicht das Ziel durch Müh und Not

Peter S. Kaspar knackt eine magische Marke anders, als er selber denkt

Das Jahr näherte sich dem Ende, doch unser Chefredakteur verbog weiter fleißig Eisen, weil er sich ein Ziel gesteckt hatte. Der Langzeitreportage 7. Teil.

Einfach ohne Sinn und Verstand irgendwelche Gewichte durch die Gegend zu schubsen, macht keinen Sinn. Das Training braucht eine Motivation, braucht ein Ziel. Da sind die ganz kleinen Ziele, in einem Satz zum Beispiel statt 20, dann doch 22 oder 23 Wiederholungen zu stemmen. Das gibt Kraft, Selbstbewusstsein und Muskelkater – wenn man es übertreibt. Da ich bekannterweise ein Cross-Trainer-Mäusekino-Fetischst bin, wundert es niemanden, dass mein tägliches Ziel ist, meine abtrainierte Kalorienzahl vom Vortag irgendwie zu übertreffen. Manchmal klappt es, manchmal nicht. Es ist wie mit der Bärenjagd. Manchmal fängst du den Bären, manchmal fängt der Bär... Nun gut, ich schweife ab.

Also mein Langzeitziel, als ich mich vor undenkbar langer Zeit – es muss im Mai letzen Jahres gewesen sein – freiwillig in die eherne Fron des Fitnesscenters aTB geworfen hatte, war eigentlich ganz einfach. Bis Ende des Jahres wollte ich markant die 90-Kilomarke unterschritten haben. Und was soll ich sagen? Am Silvestermorgen 2010 zeigte die Waage 87,4 Kilogramm an. Welch ein Triumph von Disziplin, Kraft und eisernem Willen! Ha! Keiner hat es mir geglaubt.

Gut, ich geb ja zu, dass es Anfang Dezember noch nicht danach ausgesehen hatte, als ob ich das Ziel je erreichen würde. Bis Mitte November hatte ich die 90 Kilo zwar zum ersten Mal gestreift, doch dann warf mich ein leichter Schnupfen für mehrere Tage auf ein Krankenlager und an trainieren war gar nicht zu denken. Das verdross und betrübte mich so, dass ich abends in meiner Stammkneipe vor lauter Ärger immer noch ein Bier auf das Fitnesscenter mittrank.

Als ich wieder mit dem Training begann, hatte ich tatsächlich wieder fast 93 Kilo auf den Rippen. Und das sollte jetzt wieder runter.

Es schien wie verhext, so groß meine Anstrengungen auch waren, ich schien nichts, aber auch gar nichts mehr zu verlieren. Gut, dass es eine Stammkneipe gibt, in der man abends seinen Frust darüber mit ein oder zwei Weizen herunterspülen kann, ehe man dann mit dem normalen Feierabendbier beginnt.

Kurz vor Weihnachten musste ich wieder im Fitness-Center pausieren und ich war bereits auf alles gefasst.

Mit dem Wiedereinstieg ins Training nach Weihnachten wurde es nichts. Eine Grippe warf mich wieder aufs Krankenlager, diesmal eine echte Influenza. Eine kleine Nudelsuppe und ein halber Salat reichten mir für vier Tage, um satt zu werden. Fünf Tage lang gab es gar kein Bier (igiitt).

Nach vier Tagen wankte ich unsicheren Schrittes aus dem Bett. Ich hatte in vier Tagen sage und schreibe fünf Kilo abgenommen. Das war mir in sieben Monaten Fitness-Studio nicht gelungen. Spielverderber behaupten allerdings, das habe mit dem Bier zu tun.

Termine

Termine für den Februar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 26.01.2011 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Mo 21:00 FunPoker
Di 21:30 Musikfilme
Fr/Sa 22:00 DJ Night's
Sa 22:00 Happy Hour
So 18:00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fußball auf Großbildleinwand
www.anno64.de

Bierkombinat

Bundesliga in HD auf Großbild. 1. FC Köln
19.01. 20:30 Kochshow mit Peter S. Kaspar und Helge dem Hinterhofdichter
20.01. 21:00 Berliner Lieder mit Julian Gretschel und Marleene
27.01. 21:00 Die Zweibeiner
www.bier-kombinat.de

Bistro 21

09.01. 15:00 Preisskat
Stresemannstr. 21

Brauhaus Südstern

09.01. 13:00 Dr. Seltsams Wochenschau
10.01. 19:30 Sunday Stompers
15.01. 20:30 Men in Tune
20.01. 20:00 Mad Dawgs
22.01. 20:00 Paul Bonin & the Chosen Few & Ben Hamilton
Fußball live auf Großbild
www.brauhaus-suedstern.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Mo 17:00-18:00 Bürgersprechstunde
13.01.+27.01. 16:00-18:00 Sozial- und Mietenberatung
Mehringplatz 7

Cantina Orange

Fußball auf Großbildleinwand: VfB, Union, sonst Konferenz
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein

Offene Vereinstreffen im Heidelberger Krug.
Mo 09:30 Walking durch die Hasenheide
11.01. 19:30 Kiez-Salon im Wasserturm
www.dreigroschen-verein.de

Eintracht Südring

08.01. 09:00-17:00 Ein Tag gegen Diskriminierung, Sporthalle Lobeckstraße
www.bsc-eintracht-suedring.de

Eiszeit-Kino

10.01. 20:00 »Auf sie mit Idyll«, Wiglaf Droste liest aus seinem neuen Buch
www.eiszeitkino.de

Galander

So Pianoabend, Lenard Streicher
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

13.01. 19:00 19. Berliner Ukestammtisch
30.01. Liederabend Erik Jenner: Die schöne Müllerin
Hasenheide 49

Heidelberger Krug

09.01.+23.01. 18:00 Dreigroschen-Verein, Offene Vereinstreffen
www.heidelberger-krug.de

Heilig-Kreuz-Kirche

09.01. 16:00 Hauptstadtblech
www.akanthus.de

Kollo

So 20:15 Tatort
Fußball-Übertragungen
Chamissoplatz 4

Leleland

08.01. 15:00 Ukulele-Anfängerkurs 1
15.01. 15:00 Ukulele-Anfängerkurs 2
Anmeldung zu den Kursen: uku@leleland.eu
www.leleland.eu

Martinique

08.01. 20:00 Jamsession. Tilman Aguieras
15.01. 20:00 Antonello Marafioti. Jazz
22.01. 20:00 Rentnerband
So 20:15 Tatort
Fussball-Bundesliga auf Großbild
www.martinique-berlin.de

Moviemento

06.-12.01. 13:00 House of Boys
12.01. 22:00 Best of Fucking Different in Anwesenheit der Filmemacher
15.01. 18:00 »Wir sitzen im Süden« mit Diskussionsveranstaltung
18.01. 20:00 Erotischer Salon: »Meat« in Anwesenheit der Filmemacher
20.01. Premiere »Der Adel vom Görli« in Anwesenheit des Regisseurs
21.01. 22:00 Pornfilmfestival Warm up: Fun Porn
22.01. 18:30 »The Busters« i.A. der Filmemacher und mit Livemusik
23.01. 11:00 »Kein Ort« mit Diskussionsveranstaltung
www.moviemento.de

Mrs. Lovell

08.01. 20:00 Karaoke
15.01. 20:00 Disconacht mit Mänix
16.01. 18:00 Fotovernissage Nathan Wright
22.01. 20:00 Live-Musik: Black Pool
29.01. 20:00 Mrs. Lovell's 5-Spiele-Turnier
www.mrslovell.de

Rat Pack Lounge

Fußball auf Großbildleinwand, alle Kaiserslautern- und Bielefeld-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Schlawinchen

Sa 20.00 - 06.00 Happy Hour, Bier 1€
So 14.00 - 00.00 Happy Hour, Bier 1€
Schönleinstraße 34

Sieben Stufen

Fr 20:00 Open Stage
09.01. 19:00 Martin Haensel und Gislan Litz. Bossa Nova, Samba
16.01. 19:00 Anouschka. Blues, Classic Rock, Pop
23.01. 19:00 Capitao Barbosa. Portugiesischer Folk & Co
30.01. 19:00 Phil Edwards Duo. Jazz, Soul
myspace.com/7stufen

Sputnik

14.01.-17.01. British Shorts Kurzfilmfestival
www.sputnik-kino.com

English Theatre Berlin

21.-23.01. 20:00 A Berlin Summer Night's Dream
www.etberlin.de

Tanzschule Taktlos

Mi 20:30 Übungsabende
www.taktlos.de

Theater Thikwa

20., 23.-24., 26.-30.01. 20:00 Sturzflug – Texte von Karl Valentin
15.-16.01. 20:00 Physisches Maskentheater (Gastspiel)
www.thikwa.de

Too Dark

So 20:15 Tatort/Polizeiruf
25.01. Fußball live
26.01. 20:00 Lesung mit Peter Gogisch
29.01. 20:30 Livemusik: »Red Corrade« und »Cartago«
www.toodark.de

Yorckschlösschen

07.01. 21:00 Piano Schulze Boogie Band
08.01. 21:00 Constance von Gertig Band
09.01. 14:00 Die kleine Kapelle
12.01. 21:00 Egidio »Juke« Ingala feat. The Varitones
13.01. 21:00 Berlin Jazz Jam Night mit Niels Unbehagen
14.01. 21:00 Pee Dee River
15.01. 21:00 Jan Hirte & Sven Hoffmann und Gäste
18.01. 21:00 The Ghost Town Saints
19.01. 21:00 Marcos Coll's Blues Jarana
20.01. 21:00 White Eagle New Orleans Band
21.01. 21:00 Martin Kern Quintett
22.01. 21:00 The Crazy Hambones
23.01. 14:00 Jazz Family
26.01. 21:00 Quintessential Mood
27.01. 21:00 Jive Park
28.01. 21:00 Premier Swingtett
29.01. 21:00 Matthias Harig Quartett
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Februar 2011.

Panhoff folgt auf Kalepky

Baustadträtin wirft das Handtuch

Das Ende kam in einer schmucklosen Pressemitteilung. Jutta Kalepky, Baustadträtin des Bezirks, trat im Dezember von ihrem Amt zurück. Richtig überraschend war das nicht, hatte sie sich im November schließlich sogar einem Missbilligungsantrag gegenüber gesehen.

Alle möglichen Versäumnisse und Verfehlungen wurden ihr vorgeworfen. Für das Chaos beim Umbau der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sekundarschule im Graefekiez wurde sie ebenso verantwortlich gemacht wie für die Versäumnisse bei der Vergabe des Generationenhauses am Wassertorplatz. Schließlich warf sie das Handtuch und nannte als Grund für ihren Rücktritt das mangelnde Vertrauen.

Die parteilose Kalepky war auf dem Ticket der Grünen in das Rathaus eingezogen. Doch gerade von der grünen Stadträtin Monika Herrmann war Kalepky im Sommer sehr hart angegangen worden. Bezeichnenderweise war in der Pressemitteilung des Bezirks kein Wort des Bedauerns von Seiten des Bezirksbürgermeisters zu finden.

Inzwischen haben sich die Grünen auch auf einen Nachfolger geeinigt. Der Bezirksverordnete und Diplomingenieur Hans Panhoff soll Mitte Januar Jutta Kalepky im Amt des Stadtrates für Bauen, Wohnen und Immobilien nachfolgen. Der künftige Baustadtrat verfügt bereits über jahrelange Erfahrung in der Berliner Verwaltung, war zeitweiliger Mitarbeiter in der Architekturwerkstatt eines Senatsbaudirektors und seit Jahren im Quartiersmanagement Marzahn-Hellersdorf und Moabit tätig.

Die Fraktionsvorsitzende seiner Partei in der Bezirksverordnetenversammlung, Antje Kapek, freut sich ganz besonders darüber, dass Panhoff zahlreiche Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung und Bauvorhaben mitbringt. psk

Touristen im Kiez

»Kreuzberg handelt« verleiht Preise für Ideenwettbewerb

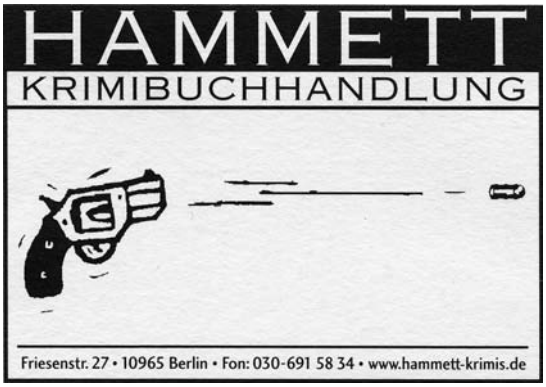
Da trifft den Kreuzbergtouristen der kulinarische Pfeil der Köstlichkeiten aus aller Welt, und unterwegs von Lokal zu Lokal erklärt ein professioneller Stadtführer Kulturgeschichte. Mit dieser Idee gewann die Unternehmerin Elke Freimuth den ersten Preis des Geschäftsideenwettbewerbs »Touris in Kreuzberg«, den »Kreuzberg handelt« ausgeschrieben hatte. Die 33-jährige ist bereits seit 2008 mit ihrer Idee »Eat the world« in Kreuzberg und Friedrichshain vertreten und verknüpft die existentiellen Bedürfnisse nach Essen und Kultur miteinander.

Den ersten Preis bei den Existenzgründern erhielt Anna Lässer für ihr Detektivspiel. Am Kottbusser Tor liegt eine Leiche. Mittels Audioguide sucht der Tourist zwischen Kottbusser Tor und Wassertorplatz den Mörder. Bei seinen Recherchen in Lokalen und Geschäften erfährt er viel über Kiez und Kultur.

TOURISMUSFÖRDERUNG. Die Preisträger des Ideenwettbewerbs. *Foto: Hulusi Halit*

Publikum und Jury ist die Entscheidung nicht leicht gefallen, denn in den beiden Kategorien Gründer und Unternehmer übertrumpften sich die Ideen rund um den Tourismus in Kreuzberg. So wurden Stadtführungen von Jugendlichen für Jugendliche vorgestellt, ein Stadtführerportal, eine Art touristisches Facebook, bei dem Bewohner erst virtuell, später konkret mit Touristen zusammenkommen, Rikscha-Touren durch Kreuzberg und der »Pfad der magischen Orte«. Die Idee des KuK-Herausgebers Peter S. Kaspar, ein Tourismusmagazin namens »ESpree« zu gründen, rundete den Wettbewerb ab, denn hier könnten sich alle Gründer und Unternehmer wiederfinden. Der Kreuzbergtourist hätte mit diesem Blatt, das in Hotels und Hostels ausliegen würde, eine gute Übersicht über die lokalen Tourismusangebote.

Idee des Projektes »Touris in Kreuzberg« ist es, eine Form von Tourismus zu fördern, der die Interessen der Bewohner berücksichtigt und die lokale Wirtschaft stärkt. Dazu gehört es auch, auf Orte in Kreuzberg aufmerksam zu machen, die Touristen normalerweise verborgen bleiben. ro



Helmut Niggemann
Rechtsanwalt

Schwerpunkt
Arbeitsrecht - Versicherungsrecht
Vertragsrecht

Friesenstraße 1
D-10965 Berlin
helmut.niggemann@t-online.de
Tel.: 030 / 627 00 27
030 / 627 00 28
Fax: 030 / 627 09 209

Mrs. Lovell
Café - Pub
Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 14⁰⁰ - ???, Montag zu!
Guinness Kilkenny Warsteiner Flensburger
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 0162-3848007
Sa 15. Januar 20⁰⁰
Disconacht
Mänix macht Musik
So 16. Januar 18⁰⁰
Cosmic Fotos presents im Mrs. Lovell:
Foto-Vernissage
von Nathan Wright
Sa 22. Januar 20⁰⁰
Live-Musik:
Black Pool
www.mrslovell.de

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG
BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung
Berliner-Mieterverein.de
Telefon: 226 260

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Mohr Moritzplatz

Die neue
Kopf- & Bauchkultur!
Augustiner vom Fass
Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Jetzt mit Breitband—WLAN
Am Südstern
Hasenheide 49
täglich ab 15 Uhr
Gasthaus
Valentin

Das Bier von hier

Mit gutem Gewissen trinken

Noch nie hat es so viel Spaß gemacht, abends ein, zwei Bierchen trinken zu gehen. Sogar für den möglicherweise angesetzten Bierbauch gibt es nun einen für jeden verständlichen Grund: Trinken um sozial Benachteiligten zu helfen. Das ist doch endlich mal eine sinnvolle Idee. Dagegen kann kein Politiker, mit welcher Idee zur Verbesserung der sozialen Gerechtigkeit auch immer, ankommen. Sebastian Jacob, der das Bier »Quartiersmeister« auf den Markt gebracht hat, ist selbst ein »leidenschaftlicher Biertrinker«. Das »Bier für den Kiez« ist bereits in 15 Kneipen in Neukölln, Wedding und Kreuzberg zu kaufen. Von den verlangten zehn Euro pro Kasten werden drei gespendet. Bereits im ersten Monat wurden dem gemeinnützigen Verein »Bildung ohne Grenzen« im Neuköllner Richardkiez 750 Euro gespendet. Die Rechnung des jungen Juristen ist also aufgegangen. Sebastian Jacob muss das Bier nun nicht einmal mehr per Fahrrad liefern, sondern kann damit einen Getränkedienst beauftragen, was ihn jedoch nicht davon abhält, bei Lieferlücken den »Quartiersmeister« auch weiterhin mit dem Fahrrad zu transportieren. Auf Anfragen aus Holland und England konnte er jedoch nicht eingehen, da der Versand höhere Kosten verursacht hätte als das Bier. Zumindest in der Produktion bezieht der in Neukölln arbeitende Rechtsreferendar auch Regionen außerhalb Berlins ein. Nach langem Warten konnte er mit einem Inhaber einer Brauerei in Sachsen-Anhalt sprechen. Aus der anfänglich »komischen sozialen Idee« entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit. So entstand der »Quartiersmeister«, natürlich nur aus regionalen Produkten, und damit eine neue Idee zur Bekämpfung sozialer Ungleichheit. Doch noch gibt sich der Erfinder nicht zufrieden: Bisher fließt das Geld nur in Neuköllner Hilfsprojekte, das soll ich in Zukunft ändern. Geplant ist zunächst eine Erweiterung auf Wedding und Kreuzberg. Also dann: Prost! yr

Bier aus der Kaffeemaschine

»Der Checker« braut Bier im Bierkombinat.

Selbstgebrautes Bier ist das Markenzeichen des Bierkombinats Kreuzberg. Da bedeutete es schon ein gewisses Risiko, dem Pro7-Reporter Jan Schwiderek die Pforten zu öffnen. Der »Checker« der Wissenschaftssendung Galileo hatte nämlich im Internet ein Rezept gefunden, wie jeder Normalsterbliche mittels einer Kaffeemaschine und einigen exotischen Zutaten Bier brauen kann. Allerdings fehlte noch eine unabdingbare Zutat, die es so nicht gerade in jedem Haushalt gibt: Hopfen. Da lag es nahe, bei Thorsten Schoppe nachzufragen. Der Braumeister des Brauhaus Südstern ist nicht nur Partner im Bierkombinat, sondern auch weltmeisterlicher Brauer. Als er vor zwei Jahren das stärkste Bier der Welt braute, wurde er bei seinem erfolgreichen Versuch von einem Pro7-Team begleitet.

Nach beendetem Brauvorgang musste zunächst ein Experte ran. Immerhin attestierte Thorsten dem Kaffeemaschinen-Brauer, dass sein Gebräu etwas mit Bier zu tun habe. Doch der ultimative Test stand dann noch aus. Im Bierkombinat wurden Gäste zum Probetrinken aufgefordert. Und da fielen die Urteile doch sehr unterschiedlich aus. Das »Janileio-Bräu« hatte gegenüber den anderen Mitkonkurrenten allerdings zwei wesentliche Startnachteile: Es enthielt keine Kohlensäure und es war zu warm. Aber das sind ja Dinge, an denen man noch arbeiten kann. Trotzdem wollte wohl keiner so recht den Versuch in der heimischen Kaffeemaschine wiederholen. psk

DER CHECKER zieht das Checker-Fazit Foto: psk

Wenn Punks mit Polizisten paktieren

Peter S. Kaspar geht auf Zeitreise

Kreuzberg zum Ort eines Science-Fiction-Roman zu machen, ist für sich genommen ja schon mal eine ziemlich aparte Idee. Aber den Nabel der grün-spontano-anarchisch-punkesken Welt kurzerhand per Wurmloch in die zweite Hälfte der 30er Jahre zu katapultieren, ist schon einigermaßen atemberaubend. Der Autor Andy Schmitt-Egenolf verfügt über genügend Schwindelfreiheit, um ein solch wahnwitziges Unternehmen anzugehen.

Eigentlich wollten die vier Studenten aus Frankfurt ja nur den 1. Mai 2015 vom sicheren Balkon aus dokumentieren. Da erscheint über Kreuzberg ein Wurmloch, das die vier samt allen Punks, Autonomen, Polizisten, Türken, Neonazis, Ökos und überhaupt den ganzen Kiez ins Jahr 1936 beamt. Letztlich liegt es an den vieren, alles wieder ins Lot und (fast) jeden zurück in seine eigene Zeit zu bringen.

Normalerweise drehen sich Geschichten aus diesem Genre um Dinge wie das Großvaterparadoxon oder Kausalitätsverletzungen. Mit solchen Fragen belastet sich Andy Schmitt-Egenolf kaum. Ihm geht es um etwas anderes. Da sind Punks und Autonome, die sich plötzlich mit dem eingeschworenen Feind, der Polizei, verbünden müssen, um auf der Zeitinsel mitten in Nazideutschland überleben zu können. Das ganze wird dadurch verschärft, dass eine Gruppe Neonazis mit in die Vergangenheit gereist ist, die Bundeswehr mitmischt und sich auch erzkonservative türkische Familien der Zeitreise nicht entziehen können.

Das rund 200seitige Buch ist vielleicht eine Spur zu schnell heruntergeschrieben, aber der Autor selbst gibt auch zu, dass die Idee so schnell wie möglich raus musste. Insofern ist die Geschichte auch eher zum schnellen Verzehr geeignet. Auch wenn Tief- und Hintersinn bisweilen auf der Strecke bleiben, so ist es doch ein unglaublich witziges und rasantes Buch mit hohem Wiedererkennungswert für Kreuzberger.

ANDY SCHMITT-EGENOLF: Okay Deutschland. Kreuzbergs Zeitreise zu den Nazis. ISBN 978-3-941901-00-1

Edle Tropfen aus Kreuzberg

Weinverkostung im Yorckschlösschen

WOHL BEKOMM'S! *Foto: cs*

Es ist noch nicht so lange her, da galt das, was auf dem Kreuzberg angebaut wird, vielen als »der beste Weinessig der Welt«. Doch inzwischen hat sich der Kreuzberger Wein zu einem nicht nur trinkbaren, sondern durchaus wohlschmeckenden Tröpfchen gemausert. Davon konnten sich die Besucher der Weinverkostung vor einem Monat im Yorckschlösschen überzeugen. Vor allem der weiße »Kreuz-Neroberger« hatte es den Gästen angetan. Die Rebstöcke stammen von den Partnerstädten Wiesbaden und Ingelheim. Gegen Spende ist der Wein direkt beim Bezirksamt (Tel. 90298-4825) erhältlich. rsp

Kulinarisches im Kombinat

Die erste Kreuzberger Kochshow

»Ich hab da schon mal was vorbereitet...« In bester Tradition der Fernsehköche von Wilmenrod bis Zacherl kocht Hinterhofdichter Helge am 19. Januar im Bierkombinat vor Publikum einen leckeren Eintopf. Dazu gibt es Geschichten und Gedichte. Unterstützt wird der dichtende Koch von Peter S. Kaspar, der auch einige literarisch-kulinarische Köstlichkeiten vorbereitet hat. Die dabei verspeisten Kalorien dürfen die Gäste des BKK hinterher an der Wii abtrainieren. is

EINTOPF gab es schon immer, schon vor Erfindung der Steuern.
Foto: FiveRings/Wikimedia

BRAUHAUS SÜDSTERN
Hausgebraute Biere frisch vom Fass!
Regelmäßig Live-Musik!
Braukurse und Infos rund ums Bier
Brunch-Buffet an Sonn- und Feiertagen
Fußball live auf Großbildleinwand
Bundesliga & Champions League
Mo - Fr ab 17 Uhr, Sa ab 14 Uhr
Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr Brunch
Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de
Hasenheide 69
10967 Berlin

destinasia
Individuelle Asienreisen vom Spezialisten!
Besuchen Sie auch unser neues Reisecafé!
Friedrichstr. 11, 10969 Berlin - Tel.: 030-2537730

CHRISTIAN FRIEDRICH
Ihr Team für moderne Orthopädie-Schuhtechnik in Kreuzberg
Skalitzer Str. 35 - 10999 Berlin
Tel. 618 73 40 - Fax 618 52 60
www.schuhtechnik-im-kiez.de

UKULELE! • 20 HERSTELLER • ÜBER 140 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN · www.lelelend.eu · uku@lelelend.eu
ÖFFNUNGSZEITEN: MO – FR 12.00 – 19.00 UHR · SA 12.00 – 15.00 UHR
FÜR GEIST UND SEELE – UKULELE
LELELAND TINY INSTRUMENTS

Der hat ja koa Ahnung was Musik ist

Marcel Marotzke weiß sehr gut, was Kritik ist

Mit der Musik ist das ja bekanntermaßen so eine Sache. Während der eine auf zarte Harfenklänge abfährt, ergötzt sich der andere an lautstarken Heavy-Metal-Melodeien. Legt der eine Wert auf das Vorhandensein echter Instrumente, kann es dem anderen gar nicht elektronisch genug zugehen. Soweit so schön, über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten. Nicht mehr streiten, zumindest nicht qualifiziert, lässt sich aber mit Mitmenschen, denen es an einem Mindestmaß an musikhistorischen Grundkenntnissen gebricht, die sich aber trotzdem gebärden, als seien sie mit Jimi Hendrix, John Lennon oder wahlweise Elvis Presley auf Du und Du. Sie haben sich nie entschieden, ob sie Beatles- oder Stones-Fans sind, und wie sollten sie auch? Sie kennen ohnehin von beiden Bands nur die bekanntesten Songs, denn in ihrer heimischen

SO EINE SCHÖNE ANLAGE und trotzdem nur Schrott im Plattenschrank.

Foto: Sommeregger/Wikimedia

Plattensammlung stehen ausschließlich Sampler und Best-Of-Compilations.

Ihre Unkenntnis ist dabei so ausgeprägt wie allumfassend und macht auch vor deutschsprachigen Interpreten nicht halt: Bei Reinhard Mey denken sie an »Über den Wolken«, aber sicher nicht an den »Schuttabladeplatz der Zeit«, bei den Ärzten an »Männer sind Schweine« und vielleicht noch »Westerland«, aber nicht an »Geschwisterliebe«, und bei Georg Kreisler kommt ihnen ausschließlich »Tauben vergiften im Park« in den Sinn.

Fragt man sie nach ihrer Lieblingsband, dann drucksen sie rum, aber nicht, weil sie sich nicht entscheiden können, sondern weil ihnen nichts einfällt. Alternativ wird der Interpret der einzigen Single benannt, die sich vor Jahren versehentlich in den Plattenschrank verirrt hat. Dann lohnt es sich, Wetten abzuschließen, ob auch die B-Seite bekannt ist – ist sie natürlich nicht.

Der große Vorteil hingegen ist, dass diese Spezies der Möchtegern-Musikfreunde sehr einfach glücklich zu machen ist. Um sie einen Abend lang zu bespaßen, muss man als DJ nur das leichte Marschgepäck einpacken, selbst wenn man noch traditionell von Vinyl oder CD auflegt. Und für fünf Euro bekommt man auf jedem Grabbeltisch einen Billig-Sampler, der ein grandioses Geburtstagsgeschenk abgibt.

Neulich war ich bei einem solchen Musik-Crétin zu Besuch, zum Kartenspielen und Bier trinken versteht sich, nicht primär zum Musik hören. Zu Reizungen und Rämschen lief die Top40-Mucke der letzten dreißig Jahre aus der, wie ich fand, für Musikdeppen völlig überdimensionierten Anlage. Doch plötzlich höre ich etwas, das ich noch nicht kenne, und das sogar ziemlich gut klingt! Ich frage nach. »Na hör' mal«, sagt mein Gastgeber, »das sind doch die Beatles! Das ist vom weißen Album, das muss man doch kennen.«

Was soll ich sagen? Vielleicht bin ich ja doch eher Stones-Fan und wusste es nur noch nicht.

Tausche Wasser gegen S-Bahn

Rolf-Dieter Reuter löst zwei von Berlins drängensten Problemen höchst elegant

Hurra, wir dürfen in diesem Jahr wieder abstimmen gehen! Im Herbst werden wir die Wahl zwischen Künast und Wowereit haben, aber in der inzwischen so beliebten Disziplin Volksabstimmung hat der Senat auch noch etwas zu bieten. Und da bleibt kein Auge trocken, es geht um das kühle Nass.

Die Sache mit dem Wasser hat ja etwas: Jetzt ist den Berlinern endlich klar, dass es zu teuer ist, und deshalb sollen wir in diesem Jahr noch darüber abstimmen, dass es billiger wird. Zugegeben, bei dieser Fragestellung wäre den Initiatoren der Berliner Wassertafel eine Zustimmung von ziemlich genau 100 Prozent gewiss. Leider geht das dann doch nicht so einfach. Denn der Senat ist zwar Mehrheitseigentümer, aber wie dieses Wort bereits impliziert, eben nicht Alleineigentümer. Dem Mitbesitzer Veolia hat man vor Jahren ein hübsches Garantiesümmchen für den Gewinn in den Vertrag geschrieben (zugegeben, das ist jetzt wahnsinnig vereinfacht) und deshalb ist das Wasser so teuer. Um das Wasser billiger zu machen, müsste der Senat nun seinerseits die Anteile von Veolia zurückkaufen. Das ist so teuer, dass der Senat nach einem Kauf der Anteile den Wasserpreis vermutlich erst einmal verdreifachen müsste, um den Rückkauf zu finanzieren.

Aber warum ist der Rückkauf so teuer? Weil Veolia gar nicht verkaufen will. Veolia zeigt dem Senat nun glatt den Vogel mit der damit verbundenen rhetorischen Frage: »Ja, spinnt ihr denn?« Klar, würde ich wohl auch sagen, wenn ich mit Wasser und Abwasser soviel verdienen würde, wie in keiner anderen deutschen Stadt.

ENDSTATION WASSERWERKE? Alle Züge stehen still, wenn die S-Bahn nicht mehr will.

Foto: rsp

Heißt das, wir sollten nun schon vor der – eigentlich überflüssigen – Volksabstimmung alle Hoffnung fahren lassen? Fahren lassen ist das Stichwort! Tatsächlich gibt es einen genialen Königsweg. Veolia macht nicht nur in Wasser und Scheiße, sondern auch Verkehr. Es ist der größte Schienenverkehrsunternehmer nach der Bahn. Nicht nur das, überall, wo Veolia mit seinen Blaugelben Zügen unterwegs ist, heißt es: »Da schau her, so geht das also auch: Pünktlich, mit Komfort, preiswert und kundenorientiert. Da sollte sich die Bahn doch mal ein Beispiel daran nehmen.

Na? Und? Klingelt da was? Ja genau. Lasst uns das mit dem Volksentscheid noch einmal überdenken und Veolia folgenden Deal vorschlagen: Ihr gebt uns unser Wasser wieder. Dafür schenken wir euch die S-Bahn. Ihr macht sie wieder heil und verdient euch in Zukunft daran dumm und dämlich. Wenn die S-Bahn fährt, zahlen wir nämlich gerne.

Eigentlich kann Veolia gar nicht anders. Im Moment bietet das Unternehmen das Bild eines heuschreckenähnlichen Blutsaugers. Nach dem Tausch Wasser gegen S-Bahn wird das Image fast so gut wie das von Mutter Theresa sein.

So sieht es Siggi

Der Nachbar, mein Feind?!

Siggi wundert sich über manche Sprüche

Immer mehr Freunde, Nachbarn, Bekannte und auch Kneipengäste lassen merkwürdige Sprüche ab, welche mich als Kreuzberger nachdenklich stimmen. Da hört man Wortfetzen wie »Baader-Meinhof muss her« oder »der kleine Mann mit dem Schnauzer muss her« und viele, viele eindeutige Gesten. Diese Sprüche kommen jedoch nicht nur von bestimmten Radikalen und ähnlichen Gruppierungen, sondern auch von Mitbürgern, die einer anderen Gesellschaftsschicht angehören.

Was also läuft schief in unserer Politik? Vielleicht wäre es ein guter Anfang, mit dem Volk auf unserer Straße zu kommunizieren und es nicht nur als Kreuzchenmacher bei den Wahlen anzusehen. Globalisisierung ist nicht alles!

18, 20, Kontra, Re

Ein Aufruf an alle Skatspieler

Durch alters- und krankheitsbedingtes Ausscheiden ist unser Kneipenclub im letzten Jahr erheblich geschrumpft. Darum mein Aufruf: Wer Lust und Laune hat, kann gerne mal im Bistro 21 in der Stresemannstraße vorbeischauen. Wir spielen jeden ersten Sonntag im Monat, der Einsatz beträgt 10 Euro inklusive Imbiss und es geht von 15 bis 20 Uhr. Ausnahme: Im Januar findet der erste Skattag erst am 9. Januar statt. Gut Blatt für's neue Jahr!

ABHÄNGIG VON DER KARTENVERTEILUNG der Mitspieler lässt sich mit diesem Blatt jedes Spiel gewinnen – sogar ein Null Ouvert. *Foto: cs*

Futterplatz

An Ideenreichtum mangelt es unseren Kreuzberger Gastronomen bestimmt nicht. So eröffnete vor kurzer Zeit ein neuer Lieferservice für Salate, Rohkost und Wok-Gerichte. Eine Super-Idee, finde ich persönlich. Der Laden nennt sich Salat-Manufaktur und befindet sich gegenüber dem Jüdischen Museum. Und das allertollste ist, dass man sich die Speisen direkt ins Büro oder nach Hause liefern lassen kann. Unter *www.salat-manufaktur.de* kann man sich detailliert aussuchen, welche Zutaten im Wok oder im Salat landen sollen und sich das leckere Essen dann liefern lassen. Also, nichts wie ran an den PC und fleißig bestellen. Guten Appetit!

Tipp des Monats

Mobil im öffentlichen Nahverkehr

Seit einiger Zeit ist der kostenlose Begleitservice des VBB (Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg) zurück. Gefördert wird das Projekt von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, von den Job-Centern in Berlin sowie durch die EU.

Unter der Telefonnummer 25414414 können ältere Bürger, Mütter mit Kinderwagen und Behinderte einen kostenlosen Begleitservice von Tür zu Tür ordern. *www.vbbonline.de*

Soziale Stadt in Gefahr

Kürzungen gefährden soziale Projekte

In Zeiten, in denen in sozial kippenden Bezirken mühselig mit Stadtteilmüttern, Quartiersmanagements und Sprachkursen eine Aufwertung der Kieze unterstützt wird, hat der Bund für diesen Bereich ab dem nächsten Jahr stattliche Kürzungen beschlossen. Das Programm »Soziale Stadt« soll von 107 Millionen Euro auf 28,5 Millionen Euro reduziert werden. Um dem allen noch die Krone aufzusetzen, soll dieses reduzierte Budget ausschließlich in den Städtebau fließen.

Für Kreuzberg eine dramatische Entscheidung, denn es bedeutet das Aus für die Kiezmütter und andere wichtige soziale Projekte, die aus diesem Topf finanziert werden. Übrig bleibt dann nur noch die Sanierung der Spreeufer und ab und zu die Aufhübschung eines Spielplatzes. Bleibt nur zu hoffen, dass das Land zusätzliche Mittel für die Kieze freischaufelt. ro

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI
Straf- und Bußgeldsachen[1,2,3]
Arbeitsrecht[2,3] Erb- und Rentenrecht[1,2]
Verkehrsrecht[1,2,3,4] Vertragsrecht[1,2,4]
BÜRO ORANIENBURG
BERNAUER STR. 29
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300
BÜRO BERLIN
JÜTERBOGER STR. 10
BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 030-69598400
www.ra-hartmann.de
1 = RA DR. HARTMANN, 2 = RA FREUDENBERG, 3 = RAIN ROHDE, 4 = RAIN OBERWELLAND

Sozial- und Mietenberatung im Bürgerbüro

Haben Sie **Fragen** zu **Hartz IV**?
Suchen Sie **Hilfe** bei den **Anträgen**?
Haben Sie **Ärger** mit dem **Vermieter**?

Dann kommen Sie zu unserer kostenlosen Rechtsberatung.

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
im Bürgerbüro von Halina Wawzyniak
(Mehringplatz 7, 10969 Berlin)

Halina Wawzyniak
Mitglied des Bundestages

DIE LINKE.

Tel.: (030) 25 92 81 21
www.wawzyniak.de

KOMAG BERLIN BRANDENBURG
Das Haus der feinen Drucksachen.
Fon 61.69.68.0

GRILLPLATZ
BBQ AREA
COLUMBIADAMM WC INFORMATION GASTRONOMIE

Fotos: Plaul, Schmidt, Sommhammer, Kaspar

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(-)	**Süßer die Böller nie klingen** Weihnachtsstress und Jahreswechsel
2	(-)	**Walking in a winter wonderland** Schnee und Kälte legen alles lahm
3	(-)	**Es fährt kein Zug nach nirgendwo** S-Bahn versinkt (mal wieder) im Chaos
4	(-)	**Undiplomatische Offenheit** Wikileaks veröffentlicht geheime Depeschen
5	(1)	**Da hilft nur noch Hubschraubereinsatz** Überall, überall Selbstmordattentäter
6	(-)	**Westerwelle ebbt ab** FDP will Guido loswerden
7	(-)	**Familienausflug in den Krieg** Guttenberg und Gattin in Afghanistan
8	(-)	**Hai, Fisch** Hai frisst Taucher im Roten Meer
9	(-)	**Landung misslungen** Fieser Unfall bei „Wetten, dass ..?“
10	(7)	**Dortmund ist Herbstmeister** Schalke erholt, Stuttgart bleibt unten

Weihnachtswinterwetter

Killer-Haie und andere Terroristen

Wenn Weihnachten vor der Tür steht, dann werden auch die Kneipendiskussionen immer beschaulicher und monothematischer – so war das zumindest im letzten Monat. Platz 1 in den Tresencharts.

Das lag vielleicht auch daran, dass viele sich wegen der Schneeberge und der frostigen Temperaturen gar nicht erst vor die Tür gewagt haben.

Kann etwas Thema sein, dass gar nicht existiert? Die S-Bahnen glänzten jedenfalls durch Abwesenheit – oder wenigstens Verspätung. Zugegeben, kein wirklich neues Problem.

Nicht wirklich neu war auch, was amerikanische Diplomaten unter anderem über die FDP geschrieben haben. Ob die Veröffentlichung geheimer Diplomatendepeschen auf Wikileaks ein gelungener Beitrag zur Volksbildung oder verantwortungsloser Aktionismus eines mutmaßlichen Vergewaltigers ist, war trotzdem eine heiß diskutierte Frage.

Darüber hätten wir alle fast die Terrorwarnungen vergessen. Und das obwohl es in Stockholm sogar einen Anschlag gab.

Derweil streitet man sich in FDP-Kreisen. Und eigentlich wollen sie ihren Chef am liebsten alle loswerden.

Nicht losgeworden sind wir jedenfalls Verteidigungsminister von und zu Guttenberg, obwohl sein jüngstes Reiseziel Afghanistan, das er mit seiner Frau und Herrn Kerner im Gepäck besuchte, zu den eher gefährlicheren Orten zählt.

Nicht ungefährlich ging es auch am Roten Meer zu, wo ein Hai medienwirksam auf Menschenjagd ging.

Ein Schock für das deutsche Fernsehpublikum und Ausgangspunkt für eine Ethikdebatte war der schwere Unfall bei »Wetten, dass..?«.

Ach, und dann war da ja noch der liebe Fußball, der derzeit Winterpause macht, aber für manch schwäbischen Fan bis zuletzt spannend blieb. rsp

RAT PACK LOUNGE
- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

Wein Holdz
- Wein
- Steine
- Öle
- Essig
- Geschenke

Reinhold Greinke
Inhaber

Jahnstr. 14
10967 Berlin
Mobil: (0177) 7 12 45 21
mail: rgreinke@web.de

Berliner Wildfleischhandel
Fleisch aus natürlichem Lebensraum.
aus der Region
aus heimischen Jagdrevieren
www.wildfleisch-berlin.de
Großbeerenstr. 96 - jetzt eröffnet
Greifswalder Str. 46 - ab 02. Nov.
tel. 030/54810465, fax/54810466
mobil 0171/6935433
Großbeerenstr. 96, 10963 Berlin
Greifswalder Str. 46, 10405 Berlin

Forgotten Cocktails

Wider den Katzenjammer

Die »Bloody Mary« verleiht dem Gesicht wieder Farbe

Katerfrühstück aus den goldenen 20ern. Eine mögliche Entstehungsgeschichte entspringt der Prohibitionszeit. In einem New Yorker Speak-Easy wurde dieser Cocktail angeblich unter dem Namen »Bloody Meyer« ausgeschenkt. Wahrscheinlicher jedoch ist, dass die Bloody Mary, so wie wir sie heute kennen, in Harry's New York Bar in Paris Anfang der 20er Jahre von Bartender Fernand »Pete« Petiot das erste Mal gemixt wurde.

Die Namensfindung lässt dreierlei Rückschlüsse zu:

Queen Mary I., welche durch ihre Grausamkeit in der Protestantenverfolgung zweifelhafte Berühmtheit erlangte, oder aber, um eine Stummfilmgröße namens Mary Pickford zu ehren.

Die dritte Geschichte spielt direkt am Tresen des oben genannten Bartenders. Einer seiner Gäste, der berühmte Entertainer Roy Barton, fühlte sich bei diesem Drink an eine Kellnerin seines Clubs »Bucket of Blood« in Chicago erinnert, die, wie sollte es auch anders sein, den Namen Mary trug.

Mitte der 50er Jahre wurde der Komiker George Jessel von der Firma Smirnoff angestellt, um im Zuge einer Werbekampagne zu behaupten, dass die Bloody Mary eine Erfindung von ihm sei. Er hätte diesen Drink um fünf Uhr in der früh, als der Barkeeper schon eingeschlafen, war, erfunden.

In den 60er Jahren beobachtete ein Bartender in einem Restaurant, wie eine Dame ihre Bloody Mary mit Hilfe einer Selleriestange umrührte. Seit dem gilt es als Standard, dem Drink anstelle eines »Swizzlesticks« eine Stange Sellerie hinzu zu geben.

Dass ein Bartender sich mit diesem Thema auseinandergesetzt hat, erkennt man an der sehr außergewöhnlichen Art der Zubereitung. Die Bloody Mary wird weder geshaket noch gerührt, sondern sehr elegant von einem Mixbecher in den anderen hin und her geworfen. Die Bloody Mary wird nicht auf Eis serviert, liebt es aber, in einem vorgekühlten Glas serviert zu werden.

Unter der Getränkegruppe der »Corpse Reviver« verleiht er deinem Gesicht nach einer durchzechten Nacht wieder Farbe. Cheers...

Dominik Galander,
Lars Junge

5 cl Wodka
1 cl frisch gepresster Zitronensaft
3 dashes Worcestershire Sauce
1 Prise Selleriesalz
1 Prise schwarzer Pfeffer
3 dashes Tabasco
10 cl Tomatensaft
Selleriestange zur Dekoration

Rock or Roll on the Rocks, in vorgekühltem Longdrinkglas serviert.

Spenden für Kreativität und Solidarität

Das Nachbarschaftshaus bittet um Unterstützung

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher kommen seit Jahren ins »Nachi« – für sie ist das Nachbarschaftshaus nicht nur ein Ort der Erinnerungen an tolle Feste und gemütliche Abende, sondern auch ein Ort erlebter Gemeinschaft und Freundschaft. Manche von ihnen unterstützen das Nachbarschaftshaus als Freiwillige oder engagieren sich ehrenamtlich im Verein. Andere trauen sich lange nicht durch die schweren Flügeltüren und staunen dann über die Vielfalt der Angebote, wenn sie über die Schwelle des ehrwürdigen Hauses getreten sind.

Die Arbeit wird von dem gemeinnützigen Verein Nachbarschaftshaus Urbanstraße e. V. getragen, der hierfür Jahr für Jahr einen Zuschuss beim Land Berlin beantragt. Doch schon im nächsten Jahr werden die zugewiesenen Mittel nicht für den Haushalt des Nachbarschaftshauses reichen.

Der Verein steckt in der Zwickmühle. Es müssen Personal und Angebot reduziert oder an den Ausgaben fürs Haus gespart werden – an Heizung, Strom und Reparaturen. Soweit darf es nicht kommen. Damit Ideen, Kreativität und Solidarität sich auch morgen unter dem Dach des Nachbarschaftshauses entfalten können, bittet das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. Sie um Ihre Spenden.

Bei Fragen können Sie sich gerne an Frau Bahar Sanli unter 030/ 690 497 21 oder unter *gekko@nachbarschaftshaus.de* wenden.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und einen schönen Jahresbeginn 2011 wünscht Ihnen das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.

Spendenkonto:
Berliner Bank
Spendenkonto 526 764 604
Stichwort: Für unser Haus
BLZ: 100 708 48

Termine

Mittwoch, 05.01.2011, 18:30-22:30 Uhr
taktlos- Tag der Offenen Tür. Kostenlose Tanzschnupperkurse querbeet.

Freitag, 21.01.2011, 10:00-18:00 Uhr
Ausstellungsbeginn »In der Fotografie und Malerei«. Christiane Danlowski
Öffnungszeiten: Montag –Freitag 10:00-18:00 Uhr

Sonntag, 23.01.2011, 15:00-18:00 Uhr
Flohmarkt im Kreuzberger Stadtteilzentrum Lausitzer Straße 8, 10999 Berlin

Mittwoch, 26.01.2011 ab 10 Uhr
Frauenfrühstück mit anschließendem Vortrag über Bama, das Dorf der Langlebigkeit in Südchina. Kosten: 4 €

Kunst, Kultur und Gewerbe gleich um die Ecke

Der neue Graefe-Kiez-Führer erscheint im März

Mitte März 2011 kommt der neue Graefe-Kiezführer heraus, ein Kunden- und Branchenführer, der in mehreren Rubriken Graefe-Kiezler und Kreuzberger über das vielfältige Angebot an Dienstleistungen, sozialen Einrichtungen, Gewerbe und Gastronomie im Graefe-Kiez informiert.

So erfahren BewohnerInnen, welche Fachgeschäfte oder Dienstleister gleich in der nächsten Straße zu finden sind, wo die Kinder morgens zur Kita gebracht werden können oder was an Kunst und Kultur im Kiez angeboten wird.

Wie auch in den letzten Auflagen ist jeder Teilnehmer jeweils mit einem Foto und vier Zeilen in dem Printmedium vertreten. Mit dieser Ausgabe bekommen Teilnehmer automatisch auch einen Eintrag auf *www.graefekiez-führer.de*. Die Webpräsenz entspricht visuell und inhaltlich der Printversion des Graefe-Kiezführers und verlinkt auf die entsprechende Homepage des Teilnehmers. Anmeldung sind ab 01.Januar 2011 unter *www.graefekiez-führer.de* möglich, wo Interessenten auch nähere Informationen erhalten können.

Die Einträge kosten 50 Euro netto zzgl. 19% Mehrwertsteuer. Eingetragene Vereine erhalten auf die Registrierung im KiezFührer einen Sozialrabatt von 10%.

Die Bilder der Lokalitäten werden von einem Fotografen gemacht, wobei natürlich spezielle Wünsche gern berücksichtigt werden.

Jedem Teilnehmer werden 50 Exemplare des KiezFührers zur freien Verfügung gestellt. Die Restauflage wird an öffentlichen Stellen kostenlos ausliegen und bei Aktivitäten im Kiez verteilt werden.

Bei weiteren Fragen können sich Interessierte auch an Bahar Sanli unter 030/690 497 21 wenden.

Unser Park soll heller werden

Wegeverbindung im Görlitzer Park wird saniert

Eine zentrale Wegeverbindung im Görlitzer Park in Kreuzberg wird im Frühjahr 2011 grundlegend erneuert und bekommt eine feste Oberfläche, Beleuchtung soll die Anlage insgesamt sicherer machen. Damit wird die bisher unbefestigte und oft vermatschte Querung des Parks zwischen Falkensteinstraße und Glogauer Straße dauerhaft saniert werden. »Mit Beleuchtung und dem neuen Radweg reagieren wir auf die berechtigten Wünsche der Anwohnerinnen und Anwohner«, sagt Franz Schulz (Grüne), Bezirksbürgermeister in Friedrichshain-Kreuzberg.

Aus der Bevölkerung war in der Vergangenheit immer wieder die Forderung gekommen, den Park auch in der nassen und dunklen Jahreszeit besser für Radfahrer und Fußgänger nutzbar zu machen. »Weil viele Wege weder befestigt noch beleuchtet sind, haben wir im vergangenen Jahr einen entsprechenden Antrag ins Bezirksparlament eingebracht«, sagt Manuel Sahib, Mitglied des Fraktionsvorstands der Grünen. »Wir freuen uns sehr, dass der Umbau nun endlich in Angriff genommen wird.« Zwischenzeitlich sind in die Investitionsplanung des Bezirks 1,5 Millionen Euro eingeplant worden, um eine Grundsanierung des Görlitzer Parks zu ermöglichen. Der geplante Umbau der zentralen Weganbindung wird etwa 100.000 Euro kosten und im Frühjahr 2011 begonnen werden. pm/gru

LICHT im Görli, der Park wird heller. Foto:rsp

Dem Sechs-Tage-Rennen zum Hundertsten

Schultheiss seit Jahren Partner des Events

Das berühmte Berliner Sechstagerennen feiert Jubiläum. Vom 27. Januar bis 1. Februar 2011 findet das Ereignis bereits zum 100. Mal statt. Die einstige Kreuzberger Brauerei Schultheiss gratuliert und sorgt traditionell für frisch-würzigen Biergenuss unter den sportbegeisterten Fans.

Seit jeher begeistert das Berliner Sechstagerennen Menschen in der Hauptstadt. Spannende Wettkämpfe und ein einzigartiges Showprogramm in der einmaligen Atmosphäre des Velodroms locken in jedem Jahr rund 75.000 Zuschauer nach Berlin. Wenn sich das »Who is Who« der Rennfahrer die Ehre gibt, darf Schultheiss natürlich nicht fehlen. »Die Berliner Sixdays sind weltweit einzigartig und haben selbst nach über einem Jahrhundert nichts von ihrer Faszination verloren«, weiß Wolfhard Buß, Geschäftsführer der Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei. »Mit ihrem unverwechselbaren Flair ist diese Veranstaltung das Highlight in unserer Spreemetropole. Wir gratulieren herzlich zum 100. Jubiläum und freuen uns, gemeinsam mit den Veranstaltern und Fans zu feiern.« Seit seiner Premiere im Jahr 1909 hat sich das Berliner Sportereignis zur Nummer 1 unter Europas Sechstagerennen entwickelt. Als verlässlicher Partner fördert Schultheiss bereits seit vielen Jahren die große Radsporttradition in seiner Heimatstadt auf Profi-Ebene. Wolfhard Buß: »Das Sechstagerennen als legendärste Sportveranstaltung und Schultheiss als traditionsreichstes Bier Berlins passen einfach perfekt zusammen. Dieses Event ist eben ‚Echt Berlin' und damit auch ‚Echt Schultheiss'.« pm

Magie im dunklen Keller

Ein hagerer Mann mit Schlapphut geht durchs Too Dark. Er stellt sich mal an den einen, mal an den anderen Tisch und verwickelt die Leute ins Gespräch. Auf einmal hat er ein rotes Seidentuch in der Hand – das dann unvermittelt verschwindet und anderswo wieder auftaucht.

Magic Jetto heißt der Zauberkünstler, der auf Einladung der Schöneberger Tresen-Fraktion am letzten Tag vor der Weihnachtsschließung ins Too Dark gekommen ist, um die Gäste zu bezaubern. Seine Spezialität ist die »Close-Up-Magie«, also das Zaubern direkt vor und mit den Gästen, die mit einbezogen werden und Jetto direkt auf die Finger schauen können – aber wirklich helfen tut das nicht, denn die Finger des Magiers sind so flink, dass sich keiner erklären kann, wie die Karte in den Umschlag kam und wieso er auf einmal fünf statt drei Schaumstoffbälle in der Hand hält.

Der Besuch des Zauberers war nur ein kleiner Vorgeschmack, denn im neuen Jahr will Jetto mit einer großen Zaubershow wiederkommen. cs

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen
- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz (Eröffnung im April 2011)

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben
- Gemeinschaft erleben
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen
geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr, Sa geschlossen

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin (Kreuzberg)
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de

www.bethanien-diakonie.de

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

JadeVital
Thermalmassagen
Erholung für Ihren Rücken, Entspannung für Körper und Geist - auf der Jade-Massageliege
Graefestraße 74
10967 Berlin
Tel. 030 - 65 70 51 44
Mo.-Fr. 11 - 20 Uhr
www.jadevital-berlin.de

Von »EU-zertifiziert« bis »barrierefrei«

DSFT-Seminare für Quereinsteiger und aktive Stadtführer/innen

2011 veranstaltet das Deutsche Seminar für Tourismus e.V. so viele Seminare im Bereich Gästeführung und Reiseleitung wie noch nie. Gleich im Februar startet erstmals die Ausbildung zum geprüften Gästeführer nach EU-Richtlinie für die Region Berlin. Damit erarbeiten sich Berlin-Guides einen Wettbewerbsvorteil und können ihre Stadtführungen künftig nach europaweit geltenden Qualitätsstandards gestalten. Diese Ausbildung umfasst 22 Tage Theorie in sechs Modulen, Gruppen- und Einzeltrainings bei Stadtführungen zu Fuß und im Bus sowie autodidaktische Lernphasen. Alle Module können auch als Einzelseminar gebucht werden – interessant sowohl für Quereinsteiger als auch für aktive Stadtführer/innen.

Immer wieder bietet das DSFT Seminare an, in denen es um spezielle Angebote für Menschen mit Mobilitäts-, Seh- und Höreinschränkungen geht. Deshalb startet vom 16. bis 17. Juni 2011 das Seminar: »Gästeführungen barrierefrei«.

Wie man maßgeschneiderte Rahmenprogramme für unterschiedliche Gästegruppen in der Destination Berlin erstellt, erfahren die Teilnehmer/innen am 13. April 2011. Um qualifizierte »Gästeberatung und -betreuung« geht es vom 14. bis 15. März.

Vom 4. bis 6. Mai läuft wieder der beliebte Kurs »Reiseleitung/Reisebegleitung«. Auch im Mai, vom 26. bis 27., findet das Seminar »Stadtführungen für Jugendliche« statt.

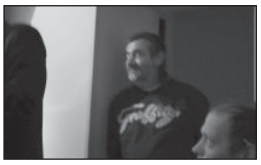
Die Programmbroschüre für Frühling / Sommer 2011 und weitere Informationen gibt es beim DSFT, Tempelhofer Ufer 23-24, 10963 Berlin, Ansprechpartnerin Gabriele Hartmann, Tel: 030/235519-15, Fax – 25, E-Mail: *gabriele.hartmann@dsft-berlin.de* und unter *www.dsft-berlin.de* als pdf-Dokument zum Download. pm

Love, Peace, Ukulele

Tombola im Valentin

Der von der Berliner Sektion des ersten Deutschen Ukulelenclub ausgerichtete »Hotspot« im Gasthaus Valentin Anfang Dezember war ein voller Erfolg.

Das Hinterzimmer des Valentin war brechend voll von Ukulelenfreunden aus der ganzen Republik, als sich die Lostrommel drehte, um den Gewinner der vom Gitarrenbaumeister Claus Mohri gespendeten Sopranukulele zu ziehen. Sie war der Hauptpreis in der Tombola zugunsten des israelisch-palästinensischen Projekts »Ukulele for Peace«. Deutlich über 1000 Euro an Spenden waren durch den Losverkauf zusammengekommen. Der Hauptgewinn ging an ein Clubmitglied im Bayrischen, über weitere Gewinne – unter anderem ein handgeschmiedetes Schmuckstück nach Wunsch, konnten sich größtenteils die in Berlin Anwesenden freuen.



HANS THÜRING organisierte die Tombola.

DIE LUCKY LELES begeisterten mit ihrer bewährten Mischung aus Schlager und Country.
Fotos: Susanne Plettner

Nach einem gelungenen Auftritt der »Lucky Leles« saßen die Ukuleriker noch bis tief in die Nacht beisammen. cs

Hilfe gegen die Kälte

Zusätzliche Notübernachtung in der Wilhelmstraße

Eine zusätzliche Notübernachtung für wohnungslose Frauen und Männer öffnet seit 22.12. in Kreuzberg. Bis zu 30 Hilfesuchende finden bis zum Ende der laufenden Kältehilfeperiode in der Wilhelmstraße 117 täglich zwischen 19 und 8 Uhr Schutz vor Schnee, Regen und Kälte. Unterkunft und Verpflegung sind für die Wohnungslosen kostenlos. Nach Schätzungen von Wohlfahrtsverbänden gibt es in Berlin aktuell rund 11.000 Wohnungslose.

»Abends bekommen die Wohnungslosen ein warmes Essen, morgens ein Frühstück«, sagt Lothar Fiedler, Geschäftsführer des gemeinnützigen Trägers GEBEWO -Soziale Dienste-, der die Notübernachtung in Kooperation mit dem Bezirksamt Friedrichshain–Kreuzberg betreibt. »Wir wissen aus der Erfahrung der letzten Jahre, dass diese Mahlzeiten für viele das einzige Essen am Tag sind.«

Unterstützt werden die Wohnungslosen von zwei Nachtwachen, die als Ansprechpartner die ganze Nacht zur Verfügung stehen. Untergebracht ist die Notübernachtung in einer ehemaligen Schule. pm

Martinique
RESTAURANT & CAFÉ
Fußball auf Großbildleinwand.
Jeden Samstag ab 20 Uhr
Livemusik.
WLAN
Cocktails
wechselnde
Wochenkarte
Sonnenterrasse
Monumentenstraße 29
10965 Berlin
Tel.: 030/54734532
Täglich ab 14 Uhr
www.martinique-berlin.de

Mord im Sinn
Band 2: Tote Frauen
Frauen als Täter – Frauen als Opfer
Spektakuläre Kriminalfälle aus mehreren Jahrhunderten
unter anderem:
Wer war das wahre Gretchen? • Die Engelmacherin von St. Pauli
Eine schrecklich nette Familie • Mord im Gerichtssaal •
War es wirklich Vera Brühne?

Neu
Ab 15. Dezember

Mord im Sinn
Band 1: True Crime in Berlin
unter anderem:
Die Brüder Sass • Der braune Märtyrer •
Die Gentleman in der Trümmerwüste • Landet ooch in Tempelhof
Rififfi in Zehlendorf

Wie vor 30 Jahren

Pete Wyoming Bender im Yorckschlösschen

PETE BENDER swingt im Schloss. Foto: Volker Ritter

Da ging ja mal wieder richtig die Post ab. Die Pete Wyoming Bender Swing Combo haute in die Tasten, griff in die Saiten, trommelte und basste was das Zeug hielt. Wie immer hatte Joe Kucera den Durchblick und sein Saxophon voll im Griff. Pete Bender begeisterte mit seiner Stimme und den Inhalten seiner Lieder das altersgemischte Publikum im vollbesetzten Yorckschlösschen. Er hatte seine Fans aus der guten alten Zeit vor 30 Jahren mitgebracht, als er in Läden wie »Go In«, »Folk-Pub« oder außerhalb Berlins in Szeneläden wie dem Hamburger »Star Club« gastierte.

Der 1943 in Frankreich geborene Musiker indianischer Abstammung hatte schon in jungen Jahren in einer US-Highschool-Band Saxophon, Gitarre und Schlagzeug gespielt, bevor er seine erste eigene Band gründete. Er war auf Tour mit Alexis Korner, Chris de Burgh, Tony Sheridan und Joy Flemming.

Er komponierte die Musik für das Musical »Die Schmetterlinge sind frei« und zahlreiche Kinofilme, aber die alten Lieder der Langspielplatten klingen immer noch im Ohr und haben nichts an Aktualität verloren.

Im Februar ist Pete Wyoming Bender wieder im Yorckschlösschen – mit Liedern wie: »Ich habe diese Frau geliebt«, »Sie wollte leben« und »Nicht mehr siegen« – zu sehen und zu hören.

Volker Ritter

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Ich sage nichts ohne meinen Anwalt

Die Verteidigung beginnt nicht erst im Gerichtssaal

Gerade im Bereich des Strafrechts, in dem nahezu jede Entscheidung des Gerichts oder der Verfolgungsbehörde unmittelbare Auswirkung auf die persönliche Freiheit oder das Vermögen des Beschuldigten hat, ist eine schnelle, flexible und sachkundige Verteidigung durch einen Strafverteidiger erforderlich. Eine qualifizierte Verteidigung beginnt nicht erst im Gerichtssaal, sondern weitaus früher. Das größte Spektrum an Verteidigungsmitteln steht dem Strafverteidiger dann zu, wenn sich der Mandant gegenüber der Polizei zur Sache selbst nicht eingelassen hat. Hier gilt der aus dem Fernsehen bekannte Satz: »Ich sage nichts ohne meinen Anwalt!« Vor einer Einlassung ist auf jeden Fall der Aktenbestand nebst den jeweiligen Beweisen zu überprüfen. Erst dann kann beurteilt werden, ob eine Einlassung durch den Beschuldigten sinnvoll ist, oder auch nicht.

Insbesondere bei Verfahren mit komplexen Sachverhalten oder umfangreichen Ermittlungsergebnissen wie z. B. bei Telefonüberwachungen, Observationen und dergleichen ist eine Überprüfung der Rechtmäßigkeit der Beweisermittlung und der Beweisergebnisse durch den Strafverteidiger erforderlich. Ebenso ist es wichtig, dass der Strafverteidiger auf die jeweilige Verfahrenssituation spontan reagiert. Bei Verhaftungen, richterlichen Vorführungen, Haftprüfungen oder auch Hausdurchsuchungen sollte der Verteidiger anwesend sein, um die Rechte seines Mandanten zu wahren. Aber auch bei der Beschlagnahme von Führerscheinen etc. gilt Entsprechendes. Sowohl im Vorverfahren als auch in der Hauptverhandlung sind fundierte Kenntnisse des Strafprozessrechts erforderlich, um das Ergebnis des Verfahrens für den Mandanten so positiv wie möglich zu gestalten.

Wie das Strafrecht und das Recht der Ordnungswidrigkeiten setzt auch das Führerscheinrecht, insbesondere in Fällen der Entziehung der Fahrerlaubnis oder der Wiedererteilung unter Auflage einer medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU), fundierte Fachkenntnisse voraus. Auch hier ist anzuraten, einen auf dieses Gebiet spezialisierten Anwalt zu konsultieren. Die Fahrerlaubnis und auch der Führerschein sind derzeit mit die wichtigsten Wirtschaftsgüter im allgemeinen Berufsleben. Sie sind nahezu für jedermann unverzichtbar, um sich Flexibilität und Mobilität zu erhalten.

Ich möchte diese Gelegenheit am Ende des Jahres nutzen, mich einmal ganz herzlich bei all denjenigen Lesern zu bedanken, die mir im vergangenen Jahr wertvolle Anregungen zu Themen gegeben haben, indem Sie mir ihre persönlichen Probleme und Fragen mitgeteilt haben. Allen Lesern wünsche ich auch in 2011 allzeit gute Fahrt!

Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV). Die Kanzlei Dr. Hartmann & Partner betreibt Büros in Berlin, Bielefeld und Oranienburg. ra-hartmann.de

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere *Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall*. Sie wohnen im *Einzelzimmer mit eigenem Duschbad*. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser *Garten* zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen *Cafeteria* bei Kaffee und Kuchen verbringen.

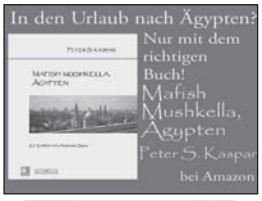
- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht,
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote,
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

UNION HILFS WERK
Wir gestalten individuelle Lebensqualität

So finden Sie uns



kadó
Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
www.kado.de

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Liebe und andere Drogen

Robert S. Plaul sah eine Komödie mit Nebenwirkungen

Jamie (Jake Gyllenhaal) ist ein charismatischer Charmeur, der seine Hauptenergie bisher weniger auf sein berufliches Fortkommen als auf das Anbändeln mit diversen Frauen verwendet hat – und sei es die Freundin seines Chefs bei einem Elektromarkt. Als die Pharmaindustrie Mitte der Neunziger auf eine aggressivere Vermarktung ihrer Produkte setzt, beschließt Jamie, Pharmavertreter zu werden. Obwohl er erfolgreich die Sprechstundenhilfen becirct, um seine Medikamente loszuwerden, ist der Konkurrenzkampf hart. Bei einem potentiellen Kunden, dem erfolgreichen und selbstgefälligen Dr. Knight (Hank Azaria), lernt er eines Tages zufällig eine von dessen Patientinnen kennen: Maggie (Anne Hathaway), eine wunderschöne und ziemlich verrückte Frau, eine Künstlerin und Querdenkerin, die sich trotz ihrer Freiheitsliebe und Bindungsangst nach einem leidenschaftlichen One-Night-Stand unversehens in einer Beziehung mit Jamie wiederfindet. Doch die junge Liebe wird auf eine harte Probe gestellt, denn

ZWEI WELTEN: Der Pharmavertreter (Jake Gyllenhaal) und die Künstlerin (Anne Hathaway).
Foto: Twentieth Century Fox

Maggie leidet unter Parkinson im Anfangsstadium, was sie vor Jamie zu verheimlichen versucht. Dass dessen berufliche Karriere eigentlich gerade in Schwung kommt, da sein Arbeitgeber Pfizer eine kleine blaue Pille namens Viagra auf den Markt bringt, macht die Dinge auch nicht eben einfacher.

»Love and other drugs – Nebenwirkung inklusive« ist eine gelungene Mischung aus Liebeskomödie und Drama. Mit einem scharfen Blick auf die Marketing-Machenschaften der Pharmaindustrie einerseits und dem Tabuthema Parkinson andererseits packt der Film auch mutig gleich zwei heiße Eisen an, ohne dabei ins Lächerliche abzudriften. Beeindruckend ist das Zusammenspiel der Hauptdarsteller, die auch und gerade bei intimeren Szenen sehr überzeugend miteinander harmonieren. Perfektes Kuschelkino für kalte Winterabende!

Ab 6. Januar im Kino.

Kurz oder lang

Kinotipps für den Januar

Ein Wohnzimmerersatz, ein Naherholungsgebiet, ein Grill- und sogar ein Golfplatz – das ist der Görlitzer Park für seine »Bewohner«. Volker Meyer-Dabisch hat ihnen und ihrem Park mit seiner Doku »Der Adel vom Görli« ein kleines Denkmal gesetzt. Am 20. Januar stellt der Regisseur seinen Film im Moviemento vor.

Zwei Tage später gibt's am gleichen Ort die Doku »The Busters – eine Band für die Ewigkeit« zu sehen – in Anwesenheit der Filmemacher und mit Livemusik der Ska-Band.

Im Sputnik-Kino findet vom 14. bis 17. Januar zum vierten Mal das »British Shorts« Kurzfilmfestival des Lichtspielklubs statt. Erneut gibt es begleitend einen kostenlosen Workshop für Filmemacher, die ihren eigenen Kurzfilm unter dem Motto »The City Journey« produzieren können. Die Ergebnisse werden am letzten Tag ab 19 Uhr gezeigt.

Wer es lieber etwas länger mag, hat am 8. und 9. Januar im Eiszeit-Kino die Gelegenheit, die »Extended Version« des französischen Films »Carlos – Der Schakal« zu sehen. Das Werk über den Terroristen Ilich Ramirez Sanchez ist immerhin 330 Minuten lang (und wird natürlich mit Pause gezeigt). Los geht's jeweils um 16:30 Uhr.

Nicht ganz so lang geht vermutlich die Lesung aus Dashiell Hammetts Klassikern »Das große Umlegen« und »Der Malteser Falke« am 10. Januar ab 20 Uhr, ebenfalls im Eiszeit. Am Mikrofon: Wiglaf Droste.

Weitere Infos zu diesen und weiteren Veranstaltungen gibt es unter:
moviemento.de
sputnik-kino.com
lichtspielklub.de
eiszeitkino.de

rsp

Bierkombinat Kreuzberg
Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de
www.bier-kombinat.de

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
Bezirksdirektion Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier
ZURICH

ber-IT
Beratungszentrum für Frauen
Weiterbildungsberatung
Workshops
Informationen
Techniknutzung
Anschrift: Kottbusser Damm 79 / 10967 Berlin
Kontakt und Infos: 030 - 440 22 50 / www.ber-it.de

LÖWENBERG
RECHTSANWÄLTE
Arbeitsrecht
Beamtenrecht
Verwaltungsrecht
Familienrecht
Erbrecht
Strafrecht
Dr. Fabian Löwenberg, - Fachanwalt im Verwaltungsrecht -
Sylwia Zalewska Löwenberg, - Rechtsanwältin -
Reinhardtstraße 29c, 10117 Berlin, (S/U-Bahn Friedrichstraße)
Tel.: 030 / 20 64 67 30 www.lwbg.de

Bergmannstraße 52
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 691 96 76
www.cafeatempause.de
... gleich am Südstern...
CAFE ATEMPAUSE
Große Frühstücksauswahl tägl. 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr
Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr
Warme Küche bis 22 Uhr

Zum goldenen Handwerk
Platz für 1000 Gäste (so nach und nach)
Raucherlokal!
Jetzt neu:
Original Berliner Imbiss nebenan!
Täglich Mittagstisch und Frühstück
Obentrautstraße 36 - 10963 Berlin - Tel. 0176-94105070

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT	**Christiane DORKA**	**Winnie ECKL**
Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht) Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht) Wehrpflichtrecht	Sozialrecht Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht) Familien- und Scheidungsrecht	Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrszivilrecht)

http://www.rechtsanwalt-groenheit.de
HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

Salon Stop and Cut
Damen und Herren Friseur
Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 10:00 - 20:00 Uhr
Sa.10:00-16:00 Uhr
Friedrichstr. 232 10969 Berlin Tel.: 030 - 917 093 27

FitnessCenter am ATB
Wieder Neues vom Berg
neuer Wellnessbereich informiert euch im Studio
Am Tempelhofer Berg 6 693 40 40
www.fitnesscenter-atb.de

Berliner Werbeagentur
sucht Mitarbeiter für verschiedene Projekte (auch Vertrieb)
****
Kontakt unter
Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907
www.murken-werbung.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Zum Teufel mit der Rechtschreibung

Cordelia Sommhammer hat zuviel Korrektur gelesen

Als der Teufel den Graefekiez erfand – denn wer sonst sollte auf solch eine Idee kommen – hatte er nichts anderes im Sinn, als Kiezzeitungsredakteuren und anderen Menschen, die in die Verlegenheit kommen, gelegentlich die Namen der dort befindlichen Straßen schreiben zu müssen, gründlich das Leben schwer zu machen.

Wie wäre es anders zu erklären, dass die namensgebende Magistrale mit »ae« geschrieben werden möchte, die im rechten Winkel zu dieser verlaufende Böckhstraße hingegen mit »ö« mit Pünktchen? Zu allem Überfluss hat eben diese Böckhstraße ein wirklich überflüssiges »h«, hinter dem »ck«, das dem nahegelegenen Böcklerpark wiederum erspart geblieben ist. Bei ersterer haben wir es übrigens mit einem sogenannten

KLÄRENDER BLICK auf den Stadtplan – wie schreibt sich das?

Dehnungs-c zu tun. Die andere Straße mit unhörbarem »h« wäre dann – nebenbei bemerkt – die Freiligrathstraße, bitte merken.

Auch Körte- und Schönleinstraße schreiben sich mit »ö«, während das Fraenkelufer sich wieder den Pünktchen verweigert. Langsam kristallisiert sich die erste Merkregel heraus: Im Graefekiez schreiben sich A-Umlaute mit zwei Buchstaben und O-Umlaute mit einem.

So weit, so gut. Dann hätten wir als nächste Fiesigkeit die Dieffenbachstraße. Niemals das zweite »f« vergessen, und immer schön an den Herrn Pfeiffer und die Feuerzangenbowle denken. Zu guter Letzt bleiben noch die beiden um den Wassertorplatz verlaufenden Dämme: Segitz mit »tz«, Erkelenz ohne. Teufel aber auch, so schwer ist das doch alles gar nicht!

Dem Erscheinen eures geschätzten Blattes soll diesmal ein Wunder biblischen Ausmaßes vorangegangen sein. Stimmt das?

Was heißt hier Wunder? Die Leiden hatten biblische Ausmaße angenommen. Drei Grippekranke und ein Schlüsselbein. Klingt wie ein Hollywoodfilmtitel, war aber die gottverdammte, blutige Wahrheit, Baby.

Äh, ja. Dann ist es also zu spontanen Wunderheilungen gekommen.

Hey, ich spaße nicht, ey. Auf unseren wunden Knien haben wir uns über das nackte Eis und den kalten Fels in die Redaktion geschleppt, noch mit unserem letzten Atemzug, dem letzten Tropfen Tinte... haben wir...

Ja, jetzt ist aber gut. Lass uns lieber über etwas anderes sprechen, als über euer Siechtum. Das ist ja widerlich... Robert, huste nicht so laut... wie man hört, geht die Redaktion mittlerweile regelmäßig und geschlossen zum Bowling.

Na klar, denn wie wussten schon die alten griechisch-römischen Ringer: Ein gesunder Geist wohnt in einem gesunden Körper.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Und wo geht ihr Bowlen?

Im Bierkombinat.

Ich habe es geahnt, mit Dir ist kein vernünftiges Gespräch zu führen.

Stimmt aber. Wir gehen zum Bowling ins Bierkombinat.

He, verarsch mich nicht. Das Bierkombinat ist so winzig, dass du dich dort mit einer Bowlingkugel schon nicht mehr umdrehen kannst.

Wer sagt denn, dass man zum Bowlen Bowlingkugeln braucht, du Schlaumeier.

Weil Bowlingkugeln Bowlingkugeln heißen? Sonst wären es ja Kegelkugeln.

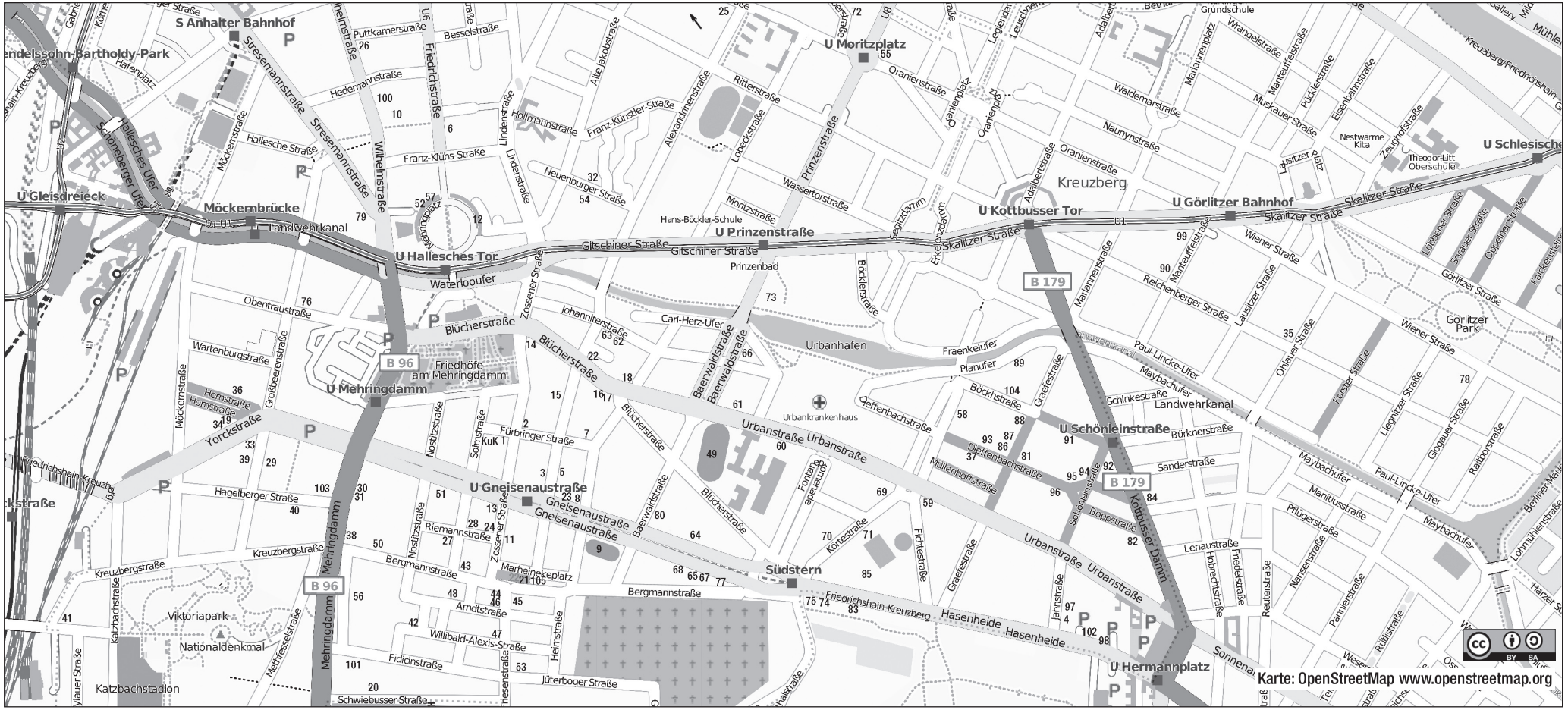
Es stimmt aber, wir bowlen dort ohne Bowlingkugeln und das geht schon ganz gut. Cordelia hat letztens sogar vier Strikes hintereinander geschafft, wow. Und das, nachdem sie zuvor jedes Spiel verloren hat.

Das kann nicht sein. Cordelia ist so klein und eine Bowlingkugel so groß...

Jetzt lass uns doch mal mit deinen blöden Bowlingkugeln in Ruhe, das geht ganz gut ohne, eigentlich sogar viel besser als mit. Übrigens ist Cordelia gar nicht so klein... Robert, huste nicht so laut.

Ich glaube, das ist noch der Fieberwahn. Legt euch doch alle noch ein paar Tage hin, ruht euch aus und träumt was schönes. Vielleicht von Bowlingkugeln.

Na ja, lieber Leser, denk was du willst, wir müssen jetzt los, wir sind zum Bowling verabredet. Danach spielen wir vielleicht so eine Runde Golf im BKK, oder Baseball. Das macht auch Spaß. Ist schon erstaunlich,



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **Cantina Orange** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Wein Holdz** • Jahnstr. 14
5 • **Blue Gecko** • Mittenwalder Str. 47
6 • **Reisebüro destinasia** • Friedrichstr. 11
7 • **Too Dark** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 7
13 • **Friseur Albrecht / Jolic** • Zossener Str. 19
14 • **Schrotti's Inn** • Blücherstr. 9 - 11
15 • **Agrodolce** • Mittenwalder Str. 6
16 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
17 • **Weinkeller** • Blücherstr. 22
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorkschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **PercussionArtCenter** • Schwiebusser 16
21 • **Matzbach** • Marheineke-Markthalle
22 • **Feminin Nature** • Brachvogelstr. 1
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **Freie Waldorfschule Kreuzberg** • Ritterstr. 78
26 • **Fundgrube** • Wilhelmstr. 21-24
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Nemrut-Apotheke** • Solmsstr. 35
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Büchertisch** • Mehringdamm 51
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Fotografie Reparatur** • Großbeerenstr. 28b
34 • **The RAT PACK Lounge** • Yorckstr. 15
35 • **Orangerie** • Reichenberger Str. 129
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Bilderrahmen** • Dieffenbachstr. 12
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **7 Stufen** • Großbeerenstr. 32
40 • **Es brennt – Kerzen** • Hagelberger Str. 53
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **RA Niggemann** • Friesenstr. 1
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **X-Games** • Gneisenaustr. 7a
52 • **Belle Alliance** • Mehringplatz 13
53 • **RA Dr. Hartmann** • Jüterborger Str. 10
54 • **BTL Veranstaltungstechnik** • Neuenburger 13
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Fitnesscenter** • Am Tempelhofer Berg 6
57 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **AFT Kfz.-Sachverst.** • Urbanstr. 171a
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Mrs. Lovell** • Gneisenaustr. 53a
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Thalassa** • Körtestr. 8
70 • **Vins d'Alsalce** • Körtestr. 18
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim** • Stallschreiberstr. 20
73 • **Querformat-b e.V.** • Prinzenstr. 1
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Little John Bikes** • Hasenheide 61
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **KOMBI Consult** • Glogauer Str. 2
79 • **Bistro Nr. 21** • Stresemannstr. 21
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **BerIT** • Kottbusser Damm 79
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Lohnsteuerhilfe** • Planufer 92e
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Frisör Narziß** • Schönleinstr. 8
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Ohne Ende** • Dieffenbachstr. 36
97 • **Agatha** • Jahnstr. 15
98 • **Heide 11** • Hasenheide 11
99 • **Friedrich Orthopädie** • Skalitzer Str. 35
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **RA Udo Grönheit** • Hasenheide 12
103 • **Cambio Car-Sharing** • Hagelberger Str. 7
104 • **Cambio Car-Sharing** • Böckhstr. 35
105 • **Cambio Car-Sharing** • Marheinekeplatz 9

Frau Molle.

Sammel Dich zum 6 Tage Rennen

Infos auf allen Rückenetiketten oder unter www.schultheiss.de

Echt Berlin. Echt Schultheiss.